

Biographica.

Heberling O., Abt Franz Pfanner, ein unentwegter Glaubenskämpfer und deutscher Kulturpionier. 8°. XIV u. 518 S. St. Josephs-Verlag, Reimlingen (Schwaben) 1934. RM. 6,30.

Inglisian Vahan, Der Diener Gottes Mechithar von Sebaste, Stifter der Mechitharisten und Kulturapostel des armenischen Volkes. Wien, Verl. d. Mech.-Kongreg. Gr.-8°. XII u. 178 S., 15 Illustr. Geh. Sch. 5,—.

Kellner, Altmann, P. Benedikt Lechler, ein Meister der Musik aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Kremsmünster. 8°. 64 S.

de Vasconcelos, Bernardo, Vida de Amor. Autobiografia. 4. ed., Braga 1934. 8°. XXIX u. 474 S.

Derselbe, Cantico de Amor, Versos, 2. ed., Braga 1934, 8°. XXI u. 162 S.

Loenartz, R., Mutter Rita Scheuer, 1935. IX u. 336 S. 8°. Verl. d. Schulbrüder, Kirnach-Villingen.

Heiliges Reich. Die deutschen Heiligen in Geschichte, Legende, Liturgie und Kunst. Eine Schriftenreihe, hrsg. von der Abtei Maria Laach. Kl.-8°.

3. Bdch. Im Hirtenamt Christi v. P. U. Bomm, 125 S.

5. Bdch. Geistliche Vaterschaft v. P. St. Hilpisch, 136 S.

7. Bdch. Geistliche Mutterschaft v. P. Th. Bogler, 124 S.

1. Die großartige Lebensleistung des Gründers der Trappistenabtei Maria Stern in Bosnien und der Trappistenmission Marianhill in Natal wird hier würdig dargestellt. Die ordens- und missionsgeschichtlich bedeutsamen Vorgänge der Umwandlung seiner afrikanischen Stiftung in eine Missionskongregation neuerer Art werden nur kurz berichtet.

2. Von dem Stifter des armenischen Zweigordens und vom Weg dieses Ordens nach Morea, Venedig, Triest und Wien sollte jeder Benediktiner etwas wissen. Das hier in frommer Begeisterung geschilderte Lebens- und Zeitbild macht die Tragik im Schicksal eines Martyrervolkes sehr spürbar, zugleich aber auch seine Bedeutung als Mittler zwischen Ost- und Westkirche, die sich im Thomas- und Albertusstudium des armenischen Kultur- und Sprachapostels und in der Drucktätigkeit zu San Lazzaro und Wien symbolhaft darstellt. Die literarische Fruchtbarkeit des Dieners Gottes ebenso wie der Weltkrieg haben seinen 1844 eingeleiteten Seligsprechungsprozeß bis heute verlangsamt.

3. Die feingearbeitete Studie gibt ein treffliches Bild von der frühbarocken Musikpflege in Kremsmünster und einem Meister jener Traditionen, die geradlinig zu dem heute viel befehdeten Kirchenmusikstil der Wiener Klassiker führen. Schade, daß nur kleine Proben, nicht irgendein ganzes Stück, der nur handschriftlich erhaltenen Kompositionen gegeben werden.

4. Das Leben des 1933 im 31. Lebensjahre verschiedenen portugiesischen Mönches der Abtei Samos ähnelt in vielem dem des P. Pius de Hemptinne. Den Abschluß des mit vielen Bildtafeln geschmückten Buches bilden zahlreiche Berichte über Gebetserhörungen. „Wahre Mystik und Poesie“ findet sein Landsmann T. de Pascoas in den geistlichen Sonetten und Hymnen des Frühvollendeten.

5. Die 1925 verstorbene Priorin der Benediktinerinnen von der Ewigen Anbetung in Bonn-Endenich vereinigte mit einer ungemein tätigen Fürsorge für ihr Haus in schwierigen Zeiten ein sehr eigenartiges „Mystisches Kindsein“, das ihren Mitschwestern erst nach dem Ende ihrer vielen Leiden durch den Seelenführer P. Scharsch O.M.I. enthüllt wurde. Benediktinische Züge finden sich dabei in der für ihr Institut charakteristischen Abwandlung.

6. Daß alles, was von der Abtei Maria Laach ausgeht, „Haltung“ zeigt und feine Gaben aus reicher Vorarbeit spendet, ist der deutschen Öffentlichkeit bekannt. Es ist darum zu hoffen, daß die Sammlung kurzer Charakter-

ristiken von deutschen Heiligen in der modischen Hochflut obenauf kommt. Daß die Lesung der kurzen Einzelporträts das Interesse nicht beruhigt, sondern anregt, liegt in der Absicht der Verfasser. Wäre der Büchermarkt nicht mit rasch gearbeiteten, allzu ausspruchslosen größeren Werken schon reich beschickt, so wären die Maria Laacher wohl berufen, uns eine große deutsche Legende zu schenken.

München.

H. Lang.

Cottinneau, L. H., Répertoire topo-bibliographique des Abbayes et Prieurés, Faszikel 1: A—Bed. 4^o, 116 S. Macon, Protat Frères.

Mit vorliegendem Faszikel beginnt ein längstgehegter Wunsch nicht bloß der Ordenshistoriker in Erfüllung zu gehen, Bei der Bedeutung der alten monastischen Orden als der oft einzigen Kulturträger bis hinein in die Neuzeit muß jeder, der sich mit Geschichte abgibt, ein derartiges Nachschlagewerk begrüßen. Und ich glaube sagen zu können, daß die Erwartungen nicht enttäuscht wurden. Schon der Umfang der ersten Lieferung, die trotz des Quartformates und der 160 Seiten nur die Buchstaben A—Bed umfaßt, zeugt schon von Genauigkeit. Behandelt werden die alten monastischen Orden einschließlich der Basilianer und der irischen Mönche, dann aber auch die regulierten Chorherren aller Farben (Augustiner, Prämonstratenser usw.) sowie die Klarissen. Der Angabe des Namens und der Namensvarianten folgt ein ganz kurzer geschichtlicher Abriss sowie die Literatur, die sich im allgemeinen nicht bloß auf Lexikarückweise begnügt. Sehr klar ist die Druckanordnung, was bei einem derartigen Werk gar nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Daß bei einem Lexikon von solch ausgreifendem Radius, aber auch bei der notwendigen Versenkung in das örtliche Detail namentlich in der Literatur Lücken bleiben, ist nur begreiflich. Ich halte ein vollständiges Nachschlagewerk aus einer Feder und einem Lande überhaupt nicht für möglich. Hier sind wohl landeskundige Mitarbeiter kaum entbehrlich. So sind für Deutschland große Lücken in den Literaturangaben geblieben. Man kann von einem Lexikographen nicht die Kenntnis jedes einzelnen Artikels erwarten, dagegen unbedingt die der bereits vorhandenen Nachschlagewerke, auch der territorial begrenzten. So ist dem Herausgeber das immer noch brauchbare, leider nicht vollendete Klosterlexikon von Grote unbekannt. Wo er es zitiert, wird es nur von anderen Zusammenstellungen kopiert. Ebensovienig sind das musterhafte und ausführliche Werk von Dersch über die hessischen Klöster, das ebenso prächtige von Hoogeweg über die niedersächsischen, die neue so exakte Germania sacra (sonst hätte das Cist.-Kloster Alt-Friesland zum wenigsten einen Rückweis bekommen müssen) und leider auch die herrliche Neuausgabe des Buchbergerschen Kirchenlexikons (es wird nur manchmal noch nach der ersten Auflage zitiert) dem Verfasser bekannt. So wäre es nicht möglich gewesen, daß bei folgenden Klöstern ein dürftiger Artikel von Beda Danzer in der Ben. Monatschrift von 1929 die einzige Literaturangabe ist: Abbenrode, Allendorf, Ankuhn, Arendsee, Aschersleben, Badersleben, Backnang, Bassum.

Ausgefallen sind: Adersleben, das nicht gleich ist Hammersleben, sondern Hadersleben, Arensböck (Oldenburg) als Cisterze, Au bei Ravensburg (Württemberg), Prämonstratenser, Bardowick (Hannover), Aken (Prov. Sachsen), Augustiner-Chorherrn, Allerheiligen (Baden), Prämonstratenser, Apollinaris (Rheinprov.), Baumerlenbach (Württbg.), Badbergen (Niedersachsen) Regularkanoniker.

Von außerdeutschen Nachschlagewerken wurden nicht herangezogen: die ungarische Monasteriologie von Fuchshofer, Juhasz's Buch über die Stifte der Tschanader Diözese und das Lorenzens über die dänischen Klöster sowie das 1933 erschienene Ortveds über die schwedischen Cisterzen. Die Literatur bricht leider schon mit 1931 ab, zu früh für